Zeitschrift: Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen

Herausgeber: Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel

Band: 3 (1976)

Heft: 3

Artikel: Meinungen aus dem Lohnhof

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-799678

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meinungen aus dem Lohnhof

kette-gespräch mit vertretern des personals

kette: Beobachten sie im allgemeinen ein unterschiedliches verhalten zwischen drogenabhängigen und nicht drogenabhängigen in den ersten tagen nach einlieferung in den Lohnhof?

Die tatsache der einweisung in den Lohnhof ist sicher für jeden ein einschneidendes erlebnis. Für den drogenabhängigen scheint es im durchschnitt ein beängstigenderes und aufregenderes erlebnis zu sein als für die anderen.

kette: Stellt sich der drogenabhängige immer wieder die frage: Was kann man mir nachweisen? Wer hat mich verpfiffen? Wie soll ich reagieren etc.?

Bekanntlich macht heroin (die heute verbreitetste droge unter den schwer drogenabhängigen) auch körperlich abhängig: Der häftling erleidet während den ersten tagen entzugssymptome wie gelenk- und muskelschmerzen, unwohlsein, schwitzen. Gleichzeitig erlebt er sich in seiner zelle in seiner ganzen ohnmacht und verzweiflung. In der realität sieht das so aus, dass der drogenabhängige mit allen mitteln versucht, sich aus dieser lage zu befreien: Er klagt etwa über platzangst, macht - häufig nachts - radau, stört mitinsassen, klagt über schmerzen, wünscht mit allen mitteln tabletten, droht mit suizid oder zeigt sich den aufsehern im verhalten häufig aggressiv.

kette: Haben sie demzufolge mit drogenabhängigen im durchschnitt mehr zu tun?

Unbedingt. Ein grosser teil der drogenabhängigen bekommt vom arzt medikamente verschrieben, was für uns in form von tablettenabzählen und verteilen eine zusatzarbeit von mehreren stunden täglich ist. Viele läuten und klopfen unverhältnismässig häufig, verlangen ärztlich - pflegerische betreuung. Es ist ein dauerndes fordern des drogenabhängigen, der mit allen mitteln jemanden sucht, der sich mit ihm beschäftigt. Für uns ist es ausserordentlich schwierig, das richtige mass der zuwendung und der härte zu finden. Wir haben häufig das gefühl, von den drogenabhängigen während ihrer haft aufgefressen zu werden, um aber bei ihrer entlassung aus dem Lohnhof wieder "ausgespuckt" zu werden. Ein drogenabhängiger gibt uns im durchschnitt mehr zu tun als die siebzehn anderen mitgefangenen in einer durchschnittlichen einheit von 18 häftlingen.

kette: Setzen sie drogenabhängige in einzelhaft?

Aus sicherheitsgründen praktisch nie. Die meisten sind suizidgefährdet. Es liegt nicht in unserer kompetenz, die suizidalität des einzelnen abzuschätzen.

kette: Wie lange bleiben drogenabhängige im durchschnitt in untersuchungshaft?

Bei uns im durchschnitt viel zu lang - in einzelfällen bis zu einem jahr. Für den drogenabhängigen selber wie auch für uns ist das zu lang.

kette: Welche realisierbaren verbesserungsmöglichkeiten schlagen sie für die betreuung von drogenabhängigen in untersuchungshaft vor?

Wie im rahmen "Neustart" oder "offene Türe" sollten zum beispiel vom drop-in aus sozialarbeiter als bewährungshelfer zur verfügung gestellt werden. Im weiteren müssen uns weiterbildungsmöglichkeiten offeriert werden. Themenkreis: umgang mit diesen schwierigen jugendlichen. Die durchschnittliche dauer der untersuchungshaft bei den drogenabhängigen sollte verkürzt werden. Nach unserer ansicht sollte ein zusätzlicher arzt oder zusätzliches personal angestellt werden. - Im idealfall wäre eine spezielle abteilung für drogenabhängige in untersuchungshaft und auch im strafvollzug zu schaffen.